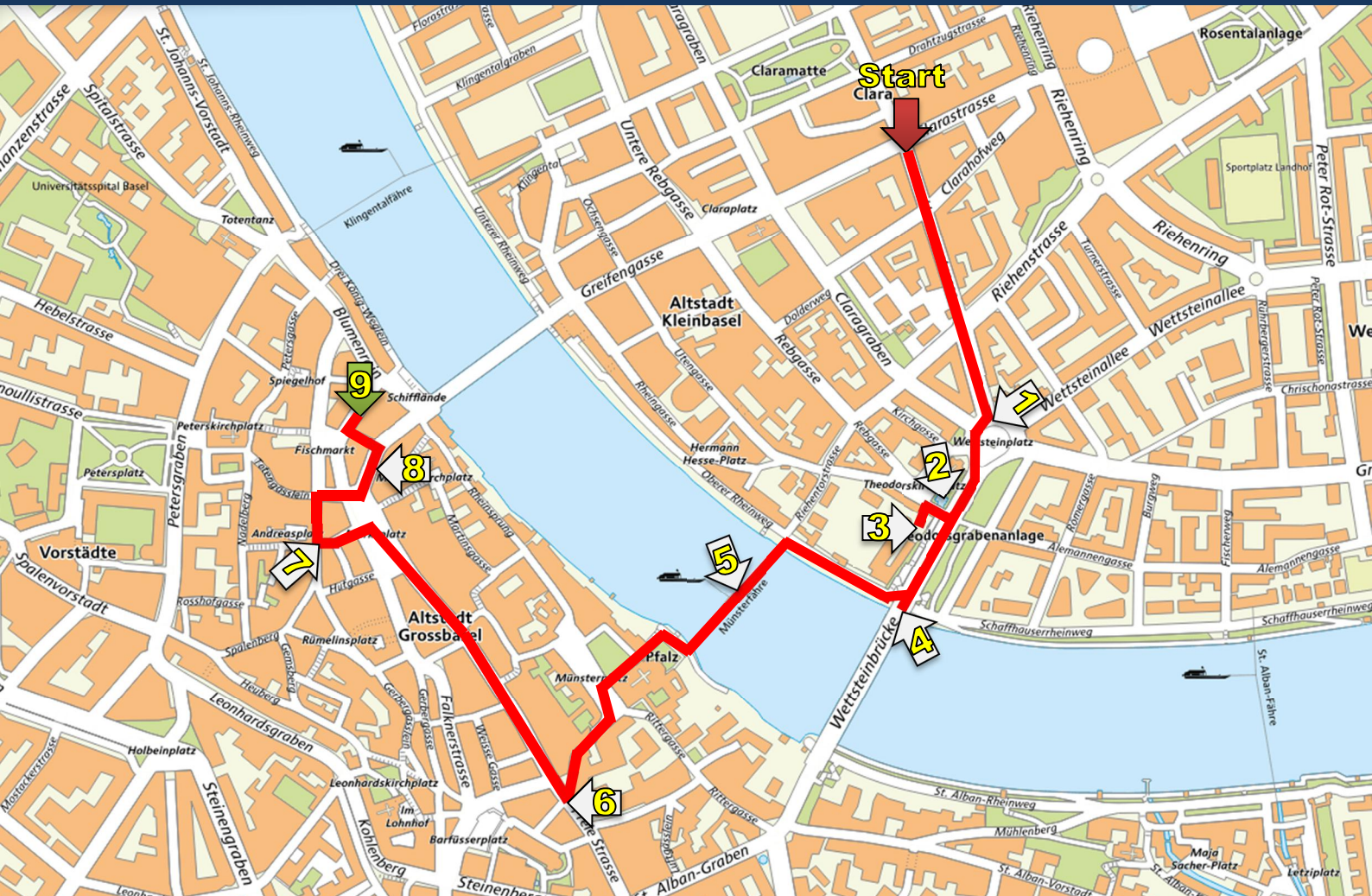


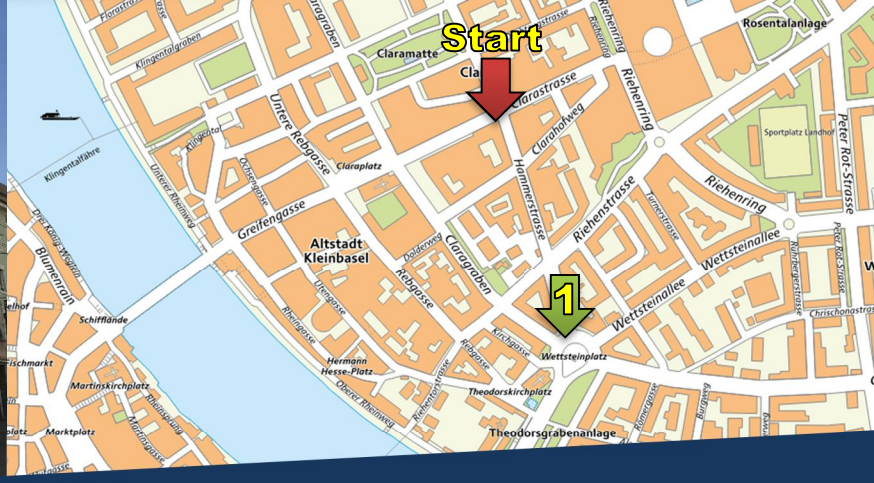


Wettstai Friehtligsspaziergang



Es Spaziergang vo Stammbaiz zu Stammbaiz, vom Rhyfälderhof zem Stadtkäller. Unterwägs erfahrsch e Huffe über d'Wettstai und Glychnamigs und kasch debii bi herrliggem Friehtligswätter unseri schöni Stadt gniesse. Und jetzt wo d'Baize widr offe hän, kasch du dii no bimne feine Gerschte- oder Truubesaft stärken.

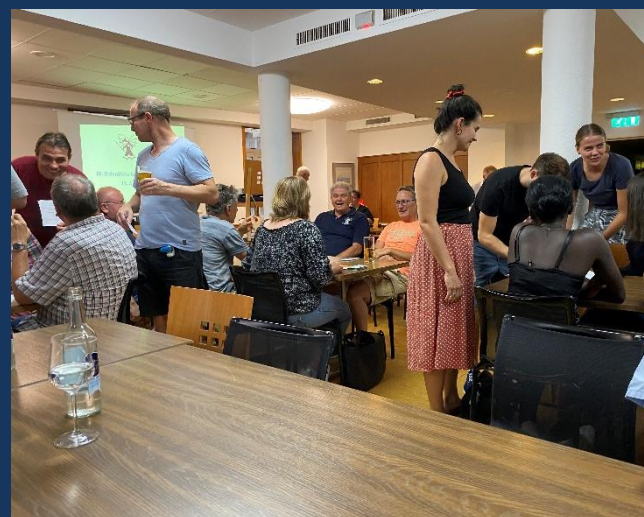
Viel Spass bim Umegwaggle wünschd d'MeKo



Start „Rhyfälderhof“

Ehrlichgsait weiss i garnit wie i dr Rhyfälderhof in Bezug zur Wettstai richtig sott nenne, i sag em jetzt eifach mol zweeti Stammbaiz. Bevor mr jetzt richtig looslege nimsch im Usseberiiich platz und bstellsch dr di Lieblingsgedrängg...ungstärkt uf e Spaziergang go wär jo ungschiggt ;)

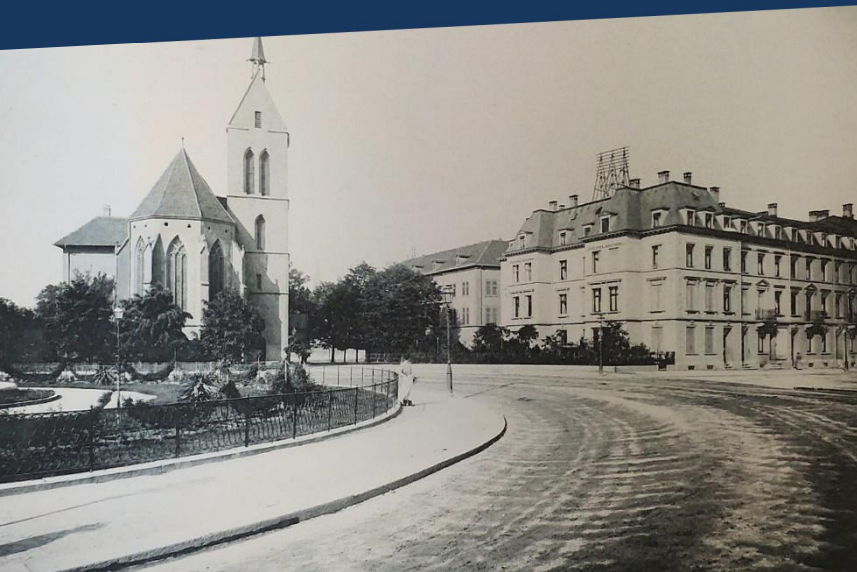
Usgstattet mit dinere liebschte Flüssigkeit luege mr uns aa, was d'Wettstai s Joor duure in ihrer zweete Stammbaiz so tribt. Am maischte halte mr uns nodürligg an de Donnschtigööbe im Rhyfälderhof uf, wo mr, nach de Proobe im Wettsteischuelhuus, unsere Stamm hänn. S'git aber au no anderi sehr wichtige Glyggen-Aaläss wo do stattfinde. Mi persöönligge Lieblingsaaloss im Rhyfälderhof isch d'Fasnachtssitzig. Me ka d'Vorfreud und d'Aaspannig vo de Mitglieder richtig spüüre, wenn si sich am Donnschtig vor dr Fasnacht im Sääli versamble. Für mii isch's dä Oobe, wo i erscht so richtig realisier as d'Fasnacht vor dr Düür stoot. Somit stigt d'Aaspannig langsam aa und s' foot afo kribble im Buuch. Nach däm me s'Fasnachtsprogramm duure gange isch und au d'Wätterlag für die drey scheenschte Dääg klärt isch, goot's no aabe an Stammtisch, wo me sich mit sine Kammerädli über die letschte Vorbereitige duet usdusche. E wytere wichtige Aaloss, wo im Rhyfälderhof stattfindet, isch d' Sujetpräsentation. S' Joor goot em Änd zue und s'kunnt e Donnschtig wo d'Proob friehner ufhört und die ganz Glygge richtig Rhyfälderhof gwagget. Dört aakoo wartet me ganz gspannt uf d'Präsentation vo dr SUKO. Isch die denn duure und s'Ghaimniss glüftet, goot me, ob enddüscht oder begaischtered, no aabe ein go zieh und diskutiert aagreggt d'Arbet vo däne kreative Köpff. Scho glyy druf aabe kürze mr d'Proob widr ab und ziehn in unseri zweeti Stammbaiz. S'isch das am letschte Donnschtig vor dr Wiehnachtsferie. Mir wärde mit-e-me feine Menue verwöönt und als Dangg für unseri Treui bikemme alli no e Fläsche Roote vom Restaurantteam überreicht. Zu guter letzt kömme mr no zem wichtigschte Vereinsterein im Jooreskaländer, dr Generalversammlig. Au die findet all zwei Joor im Sääli vom Rhyfälderhof statt. S' isch jewills die GV wo eher die ärschtere und wichtigere Theme besproche und abgstumme wärde. Das ligt draa as mr im Joor drvor und drnoch e Blausch-GV hän ,wo sich bekanntlich nit all zu gued für langi tiefgründigi Diskussione eigned. Im Rhyfälderhof, wie dr gseh händ, erläbt d'Wettstai inne Glyggejaar die verschiidenschte Aaläss, doch öbbis isch bi jedem glyych!...am Schluss hogge mr am Stammtisch und nämme no eins! Ob du jetzt au no eins nimsch oder scho baraat bisch für dr erscht Waggel, isch dir überloo ;)



Mr leege loos und gwaggle d Hammerstroos durab bis zem Wettsteiplatz, wo uns dr erscht Boschte erwarted!



Nr.1 „Wettsteiplatz“



I ha's sälber kuum glaubt wo i mi diefer über dr Wettsteiplatz ha welle informiere...s git tatsächlich fascht nüt Gschriibenes über dä schön Ort. Einzig im Buech „Basel EINST und JETZT“ wird dä Platz in e baar Sätz beschriibe.

Doch lege mr jetzt loos mit däm, wo i usegfunde ha. Dr Wettsteiplatz in siner hütige Form isch nach em Abriss vo dr Stadtmuure (1860-79) und em Bau vo dr Wettsteibrugg (1879) entstande. In sine erschte Joor isch d' Platzmitti mit eme Bluemerondell vo 38 Meter Durchmässer gschmückt gsi. Scho glii hän

sich Privati Gedange um d'Umgestaltig vom Wettsteiplatz gmacht und hän d'Idee verfolgt, e Statue vom Bürgermeischter Wettstein in d'Rondelmitti z'stelle. Dä Plan isch abr scho glii verworfe worde und dr Gedange, e Springbrunne sig s Richtige, isch ufkoo. Dä Gedange isch denn verwirglicht worde und vo 1884-1946 het e prächtige Springbrunne dä schön Platz ziert. Uf em obere Bild sehn mr dr Wettsteiplatz im Joor 1895, no ganz frei vo Drämmli, Bus und de viele Autos. Doch in däm Joor het sich das scho afo ändere, denn d BVB isch im 95 gründet worde und somit sin die erschte Drämmli über dr Platz grollt. Uf dr Boschkarte (rächts), 10 Joor spöter, seht me dä wunderschön Springbrunne und drhinder wool eins vo de erschte Basler Drämmli wie's d Wettsteibrugg astüürt. Nur dr üsser Bluemekreis isch in dr Zwüschezyt verschwunde.

Leider bestoot hüt dr Wettsteiplatz fascht nur no us Verkehr. Immerhin e paar mit Blueme bsetzi Rabatte und d'Sunneuhr vom alte Mässeplatz lön en zwüsche de viele Autos no biz straale.



Als nägachts goots nur e paar Meter witer zum Wettsteibrunne, em Boschte Nr.2!



Nr.2 „Wettsteinbrunne“



63 Joor sin verstriche bis dr Wettsteinbrunne anno 1955 het könne yygweiht wärde! Aagfange het alles im Joor 1892, wo die beide Basel ihri 500-Jöörig Vereinigung gfyrt hän. D' Glaibasler hätte zu däm Aaloss gärn gseh, wie als Gschängg vo de Grossbasler, am Claraplatz e Monumentalbrunne entstoot. Doch d'Gäldsammlig dezue het nur Fümfdausig Frangge ergää und somit het me im Glaibasel d'Hoffnig vorerscht miese begrabe. In Usbligg uf die im 1901 stattfindendi 400-Joor-Fyyr vom Basler Bytritt in dr Eidgenössisch Bund, het me e Wettsteidänggmol uf em Märtplatz plant. Dä Plan isch allerdings bi-n-ere Volksabstimmig durch d'Stimme vo de no entdüschte Glaibasler abglänt worde. Drnoch isch nüm viel gloffe, nur s gsammlede Gäld vo 1892 het sich im Lauf vo dr Zyt uf dr Bank durch Zins und Zinseszins stark vermehrt. Im Joor 1954 isch dr Kontostand uf 84'798 Frangge aagstiige und somit het me gnueg Gäld uf dr Syte gha, zum dä Brunne ändligg z'verwirgliche. Im 1955 ischs denn sowyt gsii, d' Glaibasler hän ihre lang ersehnte Brunne bikoo! S'isch abr nit eifach nur e Brunne, s'isch s' erchte Dänggmol wo Basel amne Basler gsetzt het, em Johann Rudolf Wettstein. Jetzt wän mr e gnauere Bligg uf's Dänggmol vo däm Herr wärfe, wo nit nur Inspiration für unsere Glyggename gsi isch sondern nach däm me au gfüült s halbe Glaibasel benennt het. Erschaffe het dä Brunne dr Basler Bildhauer Alexander Zschokke mit sim treue Hälfer Willy Walther. Ganz oobe uf däm hoche Sockel sehn mr dr Wettstein wie är uf uns abe luegt, in dr rächte Hand hebtr e Schriftrolle fescht. S isch das d Urkunde über dr Westfälischi Friede an däm är,

mit sim Gschigg an de Verhandlige, e grosse Bytrag gleischtet het. Är isch e liideschaftliche Jäger gsi und drum sitzt näbe ihm si treue Begleiter, nach däm är grad zärtlich griffe wot. Unter em Wettstein gits e wunderbar bewegts Relief vo viele Kinder z'bestuene, wo am beschte zur Gältig kunnt, wenn im Hochsummer e Huffe Binggis im Brunne bade.



Wyter goots über dr Velowäg und durchs Tor in Hof vom Waisehuus!



Nr.3 „Waisehuus“

Jetzt stöön dr amene sehr gschichtsträchtige Ort, im Hof vom Waisehuus. Die Gebäude und Muure wo euch umgän hän ihre Ursprung im 14. Joorhundert. Vo 1402 bis 1557 ischs e Kloschter vom Kartäuserorde gsi und sit em Joor 1669 bis hüt isch do s Bürgerliche Waisehuus deheim. Doch wänn mr uns bi däm Boschte ganz uf d Verbindig zur Wettstai-Clique konzentriere. S isch das nämliigg e langi und diefi. Aagfange het alles anno 1969 wo dr Niggi Schoellkopf als Ladäärnemooler uf dr Suechi nach-eme neue Atelier gsi isch. Bim domolige Waisevater Walter Asal isch är uf offeni Oore gstosse und sit däm het sich e diefi Fründschaft zwüsche dr Wettstai und em Waisehuus entwiggled. Au no nach 52 Joor wird unseri Ladäärne im gliiche Ruum gmoolt. Als Dangg as mir unseri Ladäärne do dörfe moole, git d'Glygge jewiils e Batze an d'Feriakasse vo de Waisekinder, wo iigsetzt wird für s Skillager e Wuche vor dr Fasnacht. Übergää wird dä Batze immer am Donnschtig vor dr Fasnachtsferie bim sogenannte „Waisehuus Ständeli“, wo mr als Dangg em Waisevatter und de Kinder gän. Nach em Ständeli wird im Spiissaal vom Waisehuus no gmainsam öbis drungge und d'Kinder dörfe e Bligg ins Ladäärneatelier wärfe, wo e-ne



d'Wärgg vo de Künschtler erklärt wärde. Scho einehalb Wuche spöoter stöön mr widr do, im Hof vom Waisehuus, diismol sin mr abr alli scho biz aagspannter und s kribbled im Buuch. Mr sin an dr Ladäärnevernissage mit em Ladäärneypfyffe. S git zerscht e feini Määlsuppe wo vo de neue Glyggemitglieder gschöpft wird und drnoch stelle d'Ladäärnekünschtler ihri Wärgg vor. Dr Oobmaa halted si Reed und übergit denn d'Glygge em Zugchef. Dä Startet jetzt in si Amt mit em Ypfyffe. Zu schöne Piccolokläng loot me s Waisehuus hinter sich und lauft de verhüllte Ladäärne hindedrii, bis zu ihrem Moorgestraich Übernachtigsort. Mir verlöön s Waisehuus jetzt au und mache is uf e Wääg zum Boschte 4.



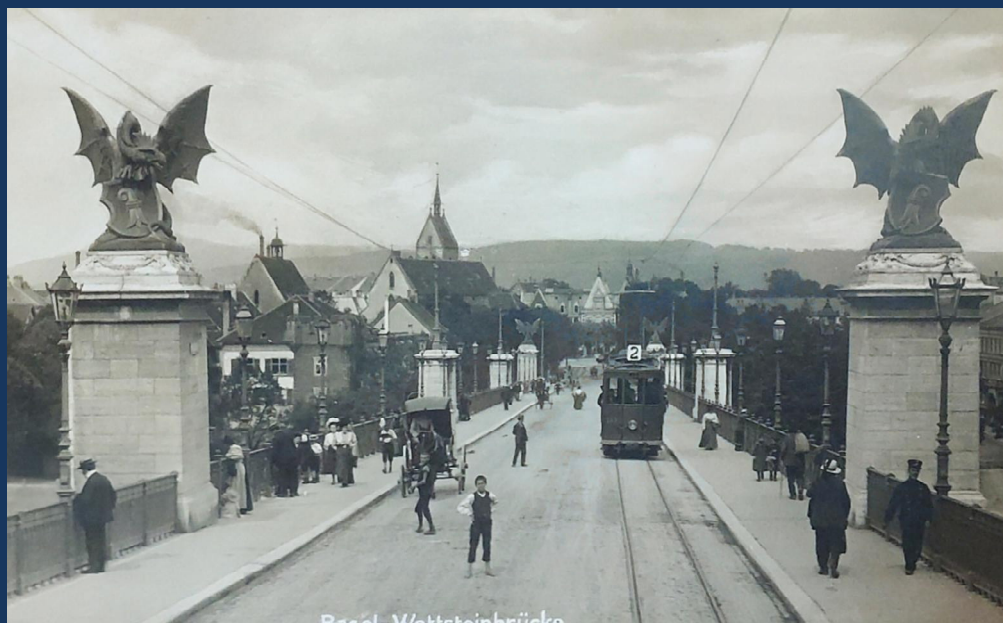
**Jetzt laufe mr uf d Wettsteibrugg, abr achtig! Nit ganz übere!
Nur bis zu de Stääge wo aabe an Rhy fiehre!**



Nr.4 „Wettsteibrugg“

Wenn me vom Gross- ins Glibasel het welle transferiere und umgekehrt, het s friener nur ei Lösig gä: Die Mittleri Brugg. Ganzi sägesehalb Joorhundert lang het sy elai dr Verkehr zwüsche de beide Basel bewältigt. Durch das d Bevölkerung aber als wie me gwaggse isch und s Gwärb an Bedütig gwunne het, het e zweiti Brugg aane miesse. Ab 1800 hän d Basler Stadtväter sich also Gedangge gmacht über e witere Rhyübergang. S het denn aber 76 Joor brucht, bis s Baudepartement s Projäggt vonere Harzgrabebrugg vorglegt het. Well me het miesse d Höhedifferänz zwüsche-n-em Gross- und Glibasel überwinde, isch e Stigig vo 2,67 Prozent ibaut worde. Drum wird d Brugg au liebevoll «Schiefe Brücke zu Basel» gnennt. Am 7. Juni 1879 het die 357 Meter langi und 12,6 meter breiti Brugg s erscht Mol dörfe befahre wärde. Und im 81 schliesslig, het me dr Brugg denn dr Name Wettsteibrugg gä, in Gedangge an dr ehemalig Basler Bürgermaischer Johann Rudolf Wettstein. Nach nur 15 Joor het me denn aber miesse feschtstelle, dass dringend e breiteri Fahrbahn ane muess, well bislang nur äi Dramgleis Platz ka het. Im 1935 isch d Brugg denn uf 21, 5 Meter verbreitert worde. Mit dr Zyt isch denn aber au die so stark beasprucht gsi, dass e Erneuerig unumgänglig worden isch. Im 1990 het d Stimmbevölkerig s entsprächende Projäggt guetgheisse und unter dr Verwändig vo de zwei Strompfler isch die neu Brugg baut worde, wo me schliesslig im 1995 het könne fertigstelle. Aber halt! Wenn me d Gschicht vo de Wettsteibrugg verzelt, muess me natürlich au die vo de vier Basiliske verzelle. Die sin nämlich im 1880 als krönende Abschluss uf de vier Pfler vo de Harzgrabebrugg montiert worde. Wo me denn im 1936 d Brugg het welle verbreitere het me aber kei Verwändig me gfunde für die drei Meter hohe und über fünf Tonne schwere Basiliske und die vier Fabelwäse sin usgflatteret.

Eine in die Langi Erle, eine an Vierwaldstättersee, eine nach Nyon am Genfersee und eine in Hinterhof vo de Schützematstroos 35. Sälle roschtet immerno vor sich häre und au dä am Vierwaldstättersee het sie Plätzli nonig verlo. Defür isch dä vo de Lange Erle zuggkehrt an d Wettsteibrugg und dä vo Nyon het nach langem hi und här si Plätzli schliesslich in dr Lange Erle gfunde.



D'Stääge durab und am Rhy entlang zur Leue-Fähri, s' Glöggli lüte und ab goots uf das scheene Schiffli!



Nr.5 „Leue-Fähri“

Während däm de die scheen Fährifahrt gniessisch, frogsch di sicher, was jetzt die Fähri mit unserer Glygge z'due het? Si het vorallem mit eim, nit grad unbekannte, Glyggemitglied z'due. Em Niggi Schoellkopf, unserem Glygge-Gründer. Ihn verbinde grad zwei Sache mit däre Fähri. Einersyts isch är Mitbegründer und mittlerwiile Ehrepräsident vom Fähri-Verein und anderersyts isch är 15 Joor lang Meischer vo dr Ehregeellschaft zum Räbhuus gsi, nach däre ihrem Wappetier die Fähri benennt isch. Uf dr Name „Leu“ isch d'Münschterfähri im Joor 1944 taufft worde. Näbe ihre het me d'St. Albanfähri zem „Wild Maa“, d'Klingetalfähri zem „Vogel Gryff“ und d'St. Johannfähri zem „Ueli“ taufft. Dr Niggi isch au Autor vom Buech „Die Basler Reinfahren“, us däm i die meischte Aagobe entnoh ha. Dört drin stoot zem Bispil au sit wenn die Fähri vom Münschter zer Riechetorstroos und widr zrug schwümmt. S'isch das im Joor 1873 gsi, wo sich d' „Kommission zur Schwimmschule“ vo dr GGG um e Konzession beworbe het zem die Fähri z'errichte. Me het welle dr Wääg zur Schwimmschuel für d'Waisekinder verkürze und mit em Ertrag e Stääge zur Pfalz ufferrichte. Dr Kunschtverein wo d'Klingetalfähri betriibe het, isch nit begeischderet gsi vo dr neue Konkurrenz und het sich drum drgege gweert, mit Erfolg. D'Konzession isch denn an dr Kunschtverein gange und die hän d' Münschterfähri im 1877 könne eröffne. S' isch denn aber vo Aafang aa nit gued gloffe und spötischens nach em Bau vo dr Wettsteibrugg anno 1879, het e jede Basler d'gratis Rhyüberquerig gnutzt und so isch dr Fähribetrieb 1882 iigstellt worde. Jetzt isch d'GGG widr ins Spiil koo und het d'Fähri vom Kunschtverein übernoo und dr Betrieb im 86 widr ufgnoo.

Me het d'Fähri nur in dr Badesaison betriibe und so isch dr Aadrang sehr hoch gsi. Leider sin durch dr erscht Wältkrieg d'Tourische wägblüibe und somit isch dr Betrieb in die rote Zahle grutscht. Uf Grund vo däm het me d'Fähri anno 1923 em doomolige Fährimaa Karl Städeli verpachtet und im 1941 sogar gschänggt. Nach däm dr Karl im 1964 ufghört het, isch d'Fähri vo sim Änggel, em Renato Biondi bis 1995 gfiiert worde. 1995 isch au är in Pension gange und d' Fähri hetr em Fähri-Verein überloo und im Gegezug het är vom Verein e Ränthe bikoo. Dr Fähri-Verein bsitzt hüt für alli vier Fähre d'Konzession und duet si an Fährimänner/fraue verpachte und mit em Jooresbitrag vo de Mitglieder wird dr Unterhalt vo däne schöne Schiffli gsichered. Als letschts goot e ganz e grosse Dangg an dr Fähri-Verein, d'Fähri-Stiftig und die vier Pächter wo für uns mit viel Liideschaft das schöne Stügg Basel für d'Zuekunft sichere.



Bisch am andere Ufer aakoh, so stigsch die lang Stääge ufferr zur Pfalz. Über dr Münschterplatz und dr Münschterbärg durab haltsch jetzt in dr Freiestroos!



Nr.6 „Freiestroos“

Gschichtlich gese isch d'Freiestroos die wool Bedütenschi vo Basel. S' git sy scho länger als d'Stadt sälber. Scho zu Zyte vo de Römer isch sy e Dail vo dr Färnstroos vo Augusta Raurica nach Kembs gsi. Doch wenn mir Fasnächtler an d' Freie dängge, kunnt uns nur öbbis in Sinn, dr Bummel! Dr Daag duure het me e Usfluug ins Umland gmacht oder isch in dr Stadt eme Programm noch gange. Gege dr spoot Nomidaag sin denn alli Glygge widr zruug in dr Stadt und langsam ziehts eini no dr andere in Richtig Freiestroos. Oobe an dr Freiestroos aakoo, druggt dr maischt vorhandeni Stau uf d' Luune vo de Fasnächtler. Doch isch denn dä mol überstande und me ka in d'Freie ymarschiere, so kunnt die gued Luune bi allne schnällschstens wider zruug. S'isch e unbeschreiblichs Gfüül, drummlend und pffend die Stroos durab z'laufe, wo uf beide Syte mit Zueschauer überfüllt isch. Vorallem oobe, wo me die ganz Stroos mit de Glygge, Gugge und Passante im Bligg het, kas vorkoo as eim d'Höörli zu Bärg stöön. Bim duurelaufe het me denn maischt viel z'due mit Griesse vo de Verwandte und Bekannte, wo scho gspannt am Strooserand stöön und uf di warte. S'Musikaalische verkunnt zur Näbesach, aber ainewäg isch's no nie ganz yybroche, für das sin mr halt Profis gnueg;) Am Märtplatz aakoo, isch dr Schpuuk vo dr Freie au scho widr verbii und s wird normal witer gässled bis es Zääni schloot. Die maischte wo das lääse, wärde au no anderi Erinnerige an d' Freie ha, und so isch's das au bi mir dr Fall. S'muess die erscht odr zwait Fasnacht gsi sy wo i bi de Knorzi ha könne mitdrumme. Am Fasnachtsmächtig, bi feinschem Räägewätter, isch denn öbis passiert, vo däm jede Neu-Dambuur angscht het. S' Wasser het sich uf em Schlagfäll scho widr aagsamled kaa, wo mr vom Banggverein in d'Freie abbooge sin und drumm het's miese wägkippt wärde. Wo i nach beändetem Wägkippanöver d'Drummle widr loos gloo ha, isch si plötzlich nüm am Bandalier ghang. Tätscht het's und scho isch si in dr Nasse Rääplipampe gläage. Doch will d' Freie bekanntlich e guedi Naigig het, isch d'Drummle schnell ins Rolle koo und ich no schnäller ins Schwitze. Zum Glück rollt so e Drumme nit grad mit eme wahnsinns Tempo und draht nach so-eme Fall au keini grosse Schäd drvo. So isch denn dr aafängligg Schock schnell widr vergässe gsi und ich ha dr stargg Rääge widr könne gniesse. Vo dort aa due i nur no mit höggschter Vorsicht uskippe und so het's glücklicherwiis bis hüt au keini sottige Zwüscheffäll me gää. Jetzt hoff i nur as es au bi dir während em lääse kei Zwüscheffäll gää het, bi all däne Löcher wo zur Zyt die Stroos dien Ziire!



Jetzt gwaggle mr d' Freiestroos durab, über dr Märtplatz ziehts uns durch d' Sattelgass bis zum Gifhüttli.



Nr.7 „Gifthüttli“

Jetzt stöön mr vor-e-me bsunders wichtige Huus, in dr Gschicht vo dr Wettstai-Clique! Do inne, im Sääl, im erschte Stogg, isch am 18. Abrille 1952 d' Wettstai gründet worde. E soo isch's drzue koo. In de Joore vor dr Abspaltig, het's in dr Lälli-Clique immer widr Sticheleie und Probleemli zwüsche em Stamm und de Junggarde-Obmänner gää, kurz gfasst, e Generatiooneproblem. S' Fass zum überlaufe het e Entscheid vo de eltere Lälliheere brocht. Sy hän kurz nach dr Fasnacht 1952 entschiide, uf Grund vo Gäldknappheit, dr Bummel vo de junge Lälli z'striiche! Das hän die sich aber nit lo gfalle. Zämme mit ihrne Eltere sinn die junge Lälli am Bummelsuntig ainewäg uf d'Gass und hän bis am 10i drummed und pfyffe. Zur fortgschrittene Stund het denn ein vo de eltere Bursche gfunde, si könne doch alli zämmeblybe und sich e eigene Glyggename gää, au s Fasnacht mache ohni Lälliväter sig kei Probleem. Die Idee het bi de maischte Aawäsende Aaklang gfunde und so het drufaabe dr Niggi Schoellkopf, wo domols Dambourmajor bi de junge Lälli gsi isch, s' Zepter in d'Hand gnoo und alli Eltere vo de junge Lälli zur Sitzig im Gifthüttli yyglade. D' Eltere sinn erfreulicherwiis Zaalriich erschiine und au d' Sitzig isch beschtens gloffe. Kurz vor dr zäänte Oobestund isch d'Glyggeneugründig e beschlosseni Sach gsi! Soo het unseri Gschicht aagfange, vor 69 Joor. Nach däm mr jetzt erfahre hän, was unseri Glygge mit em Gifthüttli z'due het, möcht i euch no verzelle, wie das Restaurant zu sym spezielle Name koo isch. Ändi 19. Joorhundert isch Bier nur in Huusbrauereie mit eigene Gaschtstätte usgschänggt worde. In dr traditionelle Wirtschafte het's nur Wyy gää. Dr Innocenz Weiss, Wirt vom Gaschthaus «zum Ritter St. Georg» in dr Schnydergass, het sich denn mol getraut, näb em Wyy, au Bier us z'schängge. Und wie's halt so isch, wenn öpper gege dr Stroom schwümmt, isch s'Ganze schnäll zum Stadtgspröoch worde. Sogar e Artikel isch erschiine



Alt-Schweizer Wein- u. Bierstube zum Gifthüttli
P. Weiss-Lipp.

in de Basler Nochrichte. Dört drin het's ghaisse:
«...Bier, das nicht direkt beim Bierbrauer getrunken werde, ist Gift.». Dr Innocenz Weiss het das Ganze mit Humor gnoo und vo dört aa sy Gaschthaus in «Gifthüttli» umtauft. Im 1913 het denn im Innocenz sy Grossneffe uf dr andere Syte vo dr Schnydergass e neus Huus durch dr Architekt Rudolf Sandreuter baue loo. Will dr Name «Gifthüttli» byraits etablirt isch gsi, het är en für sy eigeni Gaschtstätte übernoo. S alte «Gifthüttli» het är drufaabe an Staat verkauft, wo d' Liigeschafte für d'Korrektur vo dr Schnydergass brucht het.

(Bild: Gifthüttli anno 1925, P. Weiss-Lipp, Grossneffe von Innocenz Weiss)

Widr zrugg übr dr Märtplatz ziehn mir s jetzt zem nägschte
Boschte, in d' Ysegass.



Nr.8 „Ysegass“

E normale Passant wurd an däm Ort wohl kuum schtoo blybe...s' isch kei Ort wo yladet zem verwiile. Die scheene mittelalterliche Hüüser sin längscht em Ärbode glych gmacht und die neue Baute risse au kei Kenner us de Sogge. Doch s git e glains Vögli uf däre Ärde, wo an däm Ort schtoblybt und innehaltet und drbyy vo de verschiedenschte Gfüül ergriffe wird. I glaub i muess dr Name vo däm Vögli nit usspräche...s' isch allne klar! ...vo de Basler Zepf Ziri reed i nodüürligg! ;) Spass bi Syte und zrugg zu de Gfüül. E Jede und e Jedi wo mol mit dr Wettstai am Moorgestraich yygstande isch, weiss vo was i red. E paar Minute vor em Vierischlaag, wenn langsam ygstande wird, sin d' Gfüül bi de Bedailigte am stärggschte. Doch sinn si bi allne unterschiedlich, die einte könne sich vor Nervosidäät kuum me uf de Bai hebe, anderi hän vor luter Vorfreud scho fiiechti Auge und die dritte blybe bis z'letscht in dr Baiz hogge und nuggle an ihrem Bächer. Doch wenn's denn so wyt isch und s vieri schloot, goots uns allne



glych und gmainsam schwäabe mr wie uff-ere Wolgge in richtig Märtplatz, wo is e Blitzliechtermeer erwartet. D' Ysegass lön mr so hinter uns und s vergoot e Momänt, bis mr is do wiidr versamble. Erscht am Mittwuchnomidaag isch's widr sowit. Vor em Cortège besammle sich dr Stamm und d' Knorzi widr in dr Ysegass zem richtig Glooreplatz ab z'laufe. Me ka sage s'isch das dr Aafang vom Änd vo-ere jede Fasnacht und drum isch au das e bsundere Momänt für alli Aggtive. Nach däm du dini „Ysegass-Gfüül“ hesch könne durchlääbe, goots jetzt nur paar Meter wyter zum letschte Boschte!



Voller Vorfreud uf dr letscht Boschte, tanzisch s' Tanzgäsli durab und ziesch nach rächts zum Stadtkäller.



Nr. 9 „Stadtkeller“

Als erschts nämme mr Platz und bstelle e Bächer, odr was dr halt sunscht so feins vorschwäbt. Über dr Stadtkeller gits us Glyggesicht bekanntligg viel z'verzelle. Bim Beträtte vom Stadtkeller kömme bi jedem Glyggemitglied sofort Erinnerung uff e Fasnachte, Glyggehochzyte, Blausch-GV's und nodürligg d' Stämm nach de Proobe. Aber au no ganz viel anders het unseri Glygge in däre Baiz scho dörfe erläbe. I möcht jetzt abr kei Liebesroman über d' Beziehig vo dr Wettstai und em Stadtkeller schriibe, sondern euch e paar Anekdotli us mine eigene Erläbniss verzelle. E Grossdail vo dr Damboueregruppe het sich scho über d' Flägge uf mim Drummelfäll luschtig gmacht, doch wie sin die entstande? S'isch sälle 9. Septämber 2017 gsi, e doppel Glyggehochzyt. D' Sunisa und dr Adrian und d' Yael und dr Kevin hän sich vor dr Glygge s' Jowort gää. Zem Znacht



isch's in Stadtkeller gange und nach em Ässe und em eint oder andere Bierli isch's denn zur obligate Bierduschi koo. Nach däm dr Obmaa ein vo de beide Neu-Ehemänner duscht het, sin d'Dämm broche und s Bier isch us allne Richtige durch dr Stadtkeller gflooge. Und was seh i do zmittzt drin stoo?...mi Drumme! Schlächter hät me si nit könne platziere und so het sich das arme Ding in däre Bierschlacht ihri blybende Schäade zuezooge. E Stai verpflegt sich inere Höhli...machts Klick? Im Summer 2016 het d' Blausch-GV unter em Motto Wettstai-Zyt statt gfunde und zwei kurliggi Sieche hän gfunde, si kömme als Stai und Zyt. Glichzytig isch dr Stadtkeller vo de Organisatore, passend zum Motto, in e Höhli umgewandelt worde und so isch's denn gege dr Oobe zur beschriebene Szene koo. Dr Stai isch in d' Höhli iikehrt und het sich dört verköschtigt. S' het e aimooligi Stimmig gherrscht in däre Höhli und dr Oobe isch no lang und d'Nacht no länger gange, munggled me. Zum Abschluss no d'Gschicht, wieso jedes Joor an dr Fasnacht e Larve, mit-me Foti vo mim hübsche Gsicht und



dr Uffschrift „Wötttsch my Fründ syy?“, über dr Stadtkeller wacht. Bekanntligg wird dr Stadtkeller sit Joore, vom-e-ne glaine Grüppli us dr Wettstai, fasnächtlich dekoriert. S'isch denn mol vorkoo as sich Müüs an de Larve verköschtigt hän wo im Stadtkellerkeller glagered worde sin und durch das, hän neu aane miese. Mini Eltere hän die Gläagehäit gnutzt zem dr Estrich vo alte Larve z'befreie und so isch e Sagg voll im Stadtkeller glande. No nüt ahnend bin i e Wuche vor dr Fasnacht mit de Glyggegspöönli im Stadtkeller zem dekoriere yytroffe. S'isch nit lang gange und mi Kollegin het über beidi Ohre grinst, wo si die besagti Larve us em Sagg zooge het. Im erschte Momänt han i mi nur gfragt, wie me uf die Idee ka koo, so e Larve zem dekoriere mit z'gää??...wie's witer gange isch, könne sich glaub alli sälber usdängge...sogar an de disjöörige Nit-Fasnacht het si's ins Schaufänschter vom Stadtkeller gschafft! Zem Wohl mit-e-n-ander!



Soo das wär's gsii mit em Wettstai-Friehligsspaziergang!

I hoff s'het euch gfalle!